



## **„Eine Schule für alle“ - kann die SPD mit diesem Thema Wahlen gewinnen?**

Eine Zusammenfassung der Juso-Forum-Sitzung vom **01.11.2004** in Bergedorf mit Gerhard Lein von Bastian und Urs

Anwesend waren: Bastian, Jonathan, Aziz, Ksenija, Nina, Mark, Simone, Sebastian, Steffi Albrecht, Steffi Juchheim, Thorben, Mustafa, Jan, Jannis, Urs

### - Lage zur Bildung:

Weltweit haben nur Deutschland, Österreich und drei schweizer Kantone ein mehrgliedriges Schulsystem. Sachsen/Türingen nur 2-gliedrig (wie auch das österreichische Schulsystem).

Die Bundesregierung betreibt derzeit Schulpolitik, indem sie Investitionsmittel für Gesamtschulen und Ganztagschulen bereitstellt.

In Hamburg besucht (noch) fast jeder dritte Schüler eine integrierte Schulform, was bundesweiter Rekord ist. Außerdem zeichnet sich HH durch eine bundesweit vorbildliche Integration behinderter Schüler aus.

Seit 1971 in HH einheitliche Lehrerausbildung.

Die CDU Schulpolitik in HH ist katastrophal. Es werden in erster Linie Gymnasien finanziert (Schulzeitverkürzung am Gymnasium kostet zunächst mehr als sie langfristig an potenziellen Einspareffekte bringt und wird aus dem Bestand finanziert), andere Schulen werden außer acht gelassen. Im Rahmen des neuen Schulentwicklungsplanes ist geplant bis zu 40 Schulen zu schließen.

### - Große Konflikte:

6-jährige Grundschule  
Schulumwandlung und Schulschließungen  
Unterrichtsausfall

### - Politisches Umfeld

->PISA-Studie

-> Die Integrative Schule wird von vielen Eltern abgelehnt, da oft assoziiert wird: Einheitschule = DDR = SED = PDS.

-> Die Hauptschule sinkt immer weiter im Ansehen und ist nur noch für eine ausgelesene Schülerschaft, die immer weiter leistungsmäßig abfällt.

-> NRW / Schleswig-Holstein wollen eine Schule für alle. S-H macht Wahlkampf damit. Die SPD in Sachsen hat auch Wahlkampf damit gemacht

-> Wahlkampflogan der GAL „9 macht klug“

-> Leitantrag C 1 auf dem letzten Bildungs-LPT (Nov. 2002) / Antrag aus HH-Nord (C 34), s. auch Anhänge; davor 13-14 Jahre keine Positionierung der Hamburger SPD zu diesem

Thema (dafür aber praktische Politik, die sich die Förderung der Gesamtschulen auf die Fahnen geschrieben hat)

Wesentliche Punkte:

- 10-jährige Schulpflicht
- kein Sitzenbleiben

Kritik: keine zündende übergreifende Idee/Vision, die verfängt. Nur Sammelsurium an Minimalforderungen auf kleinstem gemeinsamen Nenner.

-> (konservative) Handwerkskammer Ba-Wü für „Eine Schule für alle“

-> McKinsey: Einheitl. Schule, aber heterogene Gruppen

-> Jusos Bergedorf mit „Eine Schule für alle“ im Kreis (SPD) und bei Juso-LDK gescheitert

-> Bundes-AfB für Einheitsschule

- Die wichtigsten Argumente für „Eine Schule für alle:

- Selektion im Schulsystem begünstigt den Selektionsgedanken in der Gesellschaft insgesamt;

- Schüler an Haupt- und Realschule fühlen sich „aussortiert“, was negative Auswirkungen auf das Lernselbstbewusstsein hat;

- individuelle Fähigkeiten können auch an einer „Schule für alle“ in Form von entsprechenden Förderklassen trainiert werden.

- Ansätze, die Gerhard Lein für wünschenswert hält:

Eine Einheitsschule kann es sinnvollerweise nur geben, wenn sich die Unterrichtsmethoden ändern.

Die Lehrerbildung muss sich wieder verstärkt mit Pädagogik beschäftigen.

Es sollte das System des Sitzen-Bleibens überdacht werden, da es unökonomisch ist und dem Schüler meist keine Vorteile bringt, sondern eher Nachteile. Das ist meist von wenigen Fächern abhängig und kann besser durch Förderunterricht aufgefangen werden.

Man muss das selbständige Lernen / Kernkompetenz besser fördern.

Außerdem:

- Professionenmix an der Schule
- Lebensraum Schule („Freizeit“ in Schulablauf integrieren)
- Externe Bewertung von Schulen

- Zukunftswerkstatt auf Landesebene:

Mitglieder u.a.: Jutta Blankau, Britta Ernst, Sönke Klages, Ole Schwede, (Gewerkschaftsjugend)...

Themen: Hochschule (Thesen LV), Berufsbildung (aktuell: Konzept für duale Berufsausbildung), Weiterbildung (lebenslanges Lernen), Allgemeinbildung/Schule 2015

- Perspektive:

Das Thema „Schule für alle“ ist gut, aber verlangt von der SPD ein langes Durchhaltevermögen, ein einheitliches Auftreten und ein „zündendes“ Konzept sowie einen griffigen „Slogan“. Hilfreich wäre es nach Gerhard Lein, eine breite öffentliche Kampagne mit Leuten, die parteiübergreifendes Ansehen genießen, wie Klaus von Donany (man höre und staune ein Befürworter der Gesamtschule) loszutreten.

(P) Der Wahlkampf richtet sich nur an die Haushalte die Kinder haben (nur 25% in HH).

- 18.01.2005: „Schalthoff-Live“ zur Gesamtschule (auf HH1)